

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich einmal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Extraheft am Sonntag.

Samstag, den 8. März 1879

Abonnementspreis: halbjährlich 2 80 S., im Viertel 2 40 S. Einzelheftungsgebühr: die gewöhnliche Heftungsgebühr.

Amtliche Bekanntmachungen.
Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Johannes Harz, Zimmermanns hier, kommt die Liegenschaft Dienstag, den 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, und zwar:

- 1 Ar 33 Met. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum an der Oberkollmanger Straße, Brd. Verf. Anschlag 2060 M. P.N. 229.
 - 17 Ar 24 Met. Garten und Acker im Mädig, Gesamtschl. 1800 M.
- Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Calw, den 26. Februar 1879. R. Amtsnotariat Teinach. Müller.

Bieselsberg,
Oberamts Neuenbürg.

Vieh-Versteigerung.

Aus der Santsache des Georg Martin Bräuer, Holzhauers von hier kommt am Mittwoch, den 12. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 2 Kühe, 1 Stier und 6 Hennen.

Kaufliebhaber sind eingeladen. Den 30. März 1879. R. Amtsnotariat Wilsbad. H. Häberlen.

Sirsau.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santsache des Köhlewirthe und Fuhrmanns Rudolf Bägner dahier kommt am Montag, d. 10. ds., von Vormittags 1/29 Uhr an, in dessen Behausung im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf: verschiedenes Fuhrgeschirr, 3 schwere Langholzwagen und 2 Schlitten zum Langholzführen, bereits ganz neu,

vieles verschiedenes Fuhr- und Pferdegeschirr, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und alle meine Hausrath. Waisengericht.

Nichelberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Johannes Reule, Sägers, soll oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge außergerichtlich erledigt werden; es ergeht deshalb an die Gläubiger desselben die Aufforderung, ihre Ansprüche längstens binnen 14 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben würden. Den 3. März 1879. R. Amtsnotariat. Gemeinderath. Teinach. Vorstand. Müller. A. B. Frey.

Holzbronn,
Gerichtsbezirks Calw.

Außergerichtliche Schuldenbereinigung.

Zum Behufe der außergerichtlichen Erledigung der Schulden-Sache des Christian Fischer, Bauers hier, werden seine Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bis Donnerstag, den 20. d. Mts., bei dem Amtsnotariate Teinach anzumelden, widrigenfalls hiebei auf unbekannt bleibende Forderungen keine Rücksicht genommen werden könnte. Den 4. März 1879. R. Amtsnotariat. Gemeinderath. Teinach. Vorstand. Müller. Dreher.

Oberriet.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf Alzenberger Markung wird am nächsten Montag, den 10. ds. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Oberriet an den Meistbietenden auf weitere 3 Jahre vergeben. Den 6. März 1879. Gemeinderath.



Stangen-Verkauf.

Althengstett.
Am Dienstag, den 11. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, kommen zum Verkauf: 3000 Stück Hopfenstangen bis 10 Mts. Länge, ferner 1350 Stück Verbstangen von 10-18 Mtr. Länge, welches sich zu leichtem Bauholz eignet. Sämmtliche Stangen sind schönster Qualität. Zusammenkunft im Ort. Den 6. März 1879. Schultheißenamt. Weis.

Privat-Anzeigen.
Calw.

Der Handels- und Gewerbe-Verein

wird seine Jahres-Versammlung am nächsten Montag bei Thudium abhalten. Anfang Abends 7 Uhr. Es handelt sich dabei um Abstimmungen um den Jahresbericht, um die üblichen Wahlen und um Abänderung einiger Bestimmungen in den Statuten und es ist deshalb nöthig, daß möglichst viele Mitglieder dabei erscheinen um gültige Beschlüsse fassen zu können. Für einen Ausschuss: der Vorstand Ramspey.

Sonntag, den 9. ds. Mts., sowie die ganze Woche



Doppelbier hausgemachten Würsten,

wozu freundlichst einladet G. Harbegg, Bierbrauer.

Ein heizbares Zimmer

hat bis Georgii zu vermieten J. Meltinger, Vorstadt.



B. G.
Heute Samstag Abstimmung.
Der Vorstand.

Dreiblättrigen und Luzerner
Kleesamen,
garantirt frei von Seide, auf Reinheit und
Keimfähigkeit vom R. Institut in Hohen-
heim untersucht,

**Gras- und Kleesamen-
Mischung,**
nach der Vorschrift des landwirthschaftlichen
Vereins,

**Rigaer Kronsäe-
Leinsamen,**
durch das R. Institut Hohenheim bezogen,

Knochenmehl
mit von der Fabrik garantirtem Gehalt
Superphosphat
und aufgeschlossenen

Peru-Guano
empfiehlt
Emil Georgii.

Gelder
in größeren und kleineren Beträgen auf
gute Pfandsicherheiten, finden stets Nachfrage
und gute Unterkunft durch
Birn. Alt. Ziegler.

Einladung.
Montag, den 10. März,
findet bei Hrn. Thudiu m
von Abende 7 Uhr an
ein **Nummernschießen** mit Zimmer-
büchsen statt, wozu Schützen und Schützen-
freunde freundlich eingeladen werden
Mehrere Schützen.

Nächste Woche bacht
Augenbrezeln
Reuthlinger, Bäder.

Hirsau.
**Hausgemachte
Würste**

bei
**C. Reuerleber
z. Waldhorn.**

Von der
Restitutions-Schwärze
der Obern Apotheke Kottweil
dem vortrefflichen Mittel um abgetragene
dunkle, besonders schwarze Kleider und
Möbelstoffe, auch **Samt** und
schwarze Filzhüte, ohne sie zu zer-
trennen, durch einfaches Bürsten mit dieser
Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu**
erscheinen, hält in Flaschen zu 25 S, 50 S
und 1 M die Niederlage für Calw:
eine Apotheken.

Ein solides fleißiges
Mädchen
wird zu sofortigem Eintritt gesucht; zu er-
fragen bei
Holl.

Teinach.
Sonntag, den 9. März, halte ich

Nebelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Audler z. Hirsch.

Théâtre amusant.

Am Sonntag und Montag, den 9. und 10. März, findet im Saale der Bierbrauerei
von J. Dreiß mit jedesmal neuem Programm große
Zauber-, Nebelbilder- und Chromatropen-Vorstellung,
gegeben von dem berühmten Physiker und Magiker **Alwis Steinmetz**, bei gut
besetztem Orchester statt.

Besonders wird auf die neuen mechanischen Nebelbilder und neue Konstruktion
der Chromatropen aufmerksam gemacht.

Kasseneröffnung 1/2 9 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitze 10 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf.
Näheres besagen Programme und Anschlagzettel.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Weil der Stadt.

Zufallskauf!

3/4 breit sehr schönen reinwollenen
schwarzen Chybet à M. 1. 20 Pfg.,
feinere Sorten entsprechend höher, empfehle besonders
Konfirmanten
als reinen Gelegenheitskauf.

Fritz Schöninger am Markt.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Bei herannahendem Frühling erlaube ich mir, mein der Neuzeit entsprechendes
aufs Beste eingerichtetes

Färberei- und Druckerei-Geschäft mit Appretur-Anstalt
für Stadt und Land bestens zu empfehlen mit dem besondern Bemerkn, daß ich meine
verehrlichen Kunden aufs Schnellste und Billigste bedienen werde.

August Welling,
Bahnhofstraße.

Gechingen.

Bauholzlieferung

zu einem neuen Haus und Scheuer 2500 laufende Meter

| | | |
|-----|--|---------|
| 20 | Stück Balken à 10 Meter lang 17/20 cm. stark | |
| 25 | " " " " " " | 17/20 " |
| 3 | " " " " " " | 25/25 " |
| 6 | " " " " " " | 12/14 " |
| 6 | " " " " " " | 24/28 " |
| 6 | " " " " " " | 17/20 " |
| 10 | " " " " " " | 16/17 " |
| 500 | laufende Meter Niegelholz | 15/17 " |
| 500 | " " " " " " | 15/16 " |
| 800 | " " " " " " | 14/15 " |

Obiges Holz muß kantig beschlagen sein.
Liebhaber wollen sich mit Preisangabe incl. Fuhrlohn
längstens bis 15. März 1879

Schriftlich an den Unterzeichneten wenden.
Lieferungszeit bis 13. April 1879.

Friedrich Ginader, Bauer.

Altdlingen DA. Böblingen.
Einen 13 Monate alten

Farren

Original Simmenthaler Gelbschek hat zu
verkaufen

Müller Bauer.

Tapeten.

Die neuen Tapetenmuster sind einge-
troffen, empfehle solche bei reicher Auswahl
und billigen Preisen bestens

C. Grünenmai,
Sattler und Tapezier.

Für
ich fert
Da
in elegan
schu
am Stie
sowie ein
empfehle
Stu
ist wieder
In ei
Sägmühl
Mat d.
als
eintreten.
Näh
Einen
verkauft
rhe
bei
besond
alle
Otto
Trau
(Aus einer
Dzier
ein U e b e
oder wenn
keinen Res
die Fütter
oder auch
In beiden
Herbste es
Fütterung
K u s h i l
wegen der
auf dem
mit einem
gibt dann
mehl. Ge
füttert man
ung aber



Für nächste Frühjahr-Saison empfehle ich fertige

Damen-Paletots

in elegantester Ausstattung, sowie schwarze Kammgarn-Stoffe am Stück, unter Zusicherung billiger Preise.
G. F. Würz.

Regulin
und andere
Oefen.
sowie einen noch ganz neuen
Heerd

empfeht
Emil Dreiß.

Stuttgart.

Wein zu verkaufen.

Selbstgezogener 1876er Rothwein in in beliebigen Quantitäten wegen Kellerräumung billig zu verkaufen.
Näheres Hohenheimerstr. 32. 3. Trp.

Stuttgarter Schnitzbrod

ist wieder zu haben bei
Carl Störr.

In einer Kundenmühle, verbunden mit Sägmühle, kann im Anfang des Monats Mai d. J. ein junger, ordentlicher Mensch als

Müllerlehrling

eintreten.
Näheres bei der Exped. d. Bl.
Weil der Stadt.
Einen sehr schönen 4 Monate alten

Sber

verkauft
Stephan Gall.

Zur Nachhochzeit

des Heirr. Lorch laden wir auf Dienstag, den 11. März, zu einem guten Glas Wein zu Rudolf Lorch höchlichst ein.
Mehrere gute Freunde.

Als Gosten Bonbons sind Löflund's Malz-Extract- Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 2% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 S in allen Apotheken zu haben.

Meine mit den neuesten Dessins ausgestatteten

Tapeten-Karten

empfehle ich zu geneigter Durchsicht.
Emil Dreiß.

Darlehen.

1500 M, 2200 M und 2900 M für Bezirksangehörige sucht
Berw.-Akt. Ziegler.

Bündhölzer

unter Garantie für beste Qualität, erlasse ich Wiederverkäufern à M 6. pr. 100 Päck, bei größerer Abnahme etwas billiger.
Aug. Schaufser,
b. der untern Brücke.

Gottesdienste.

Sonntag, den 9. März.
Vorm. (Pred.): Hr. Helfer Häring.
Kinderlehre mit den Eddnen.
Nachm. 2 Uhr (Missionstg.): Hr. Jesse.

Calw. Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrammenergebnis vom 5. März 1879.

| Quantum | Gattung | Gewicht pr. Eri. | | | Preis per Eimri | | | | | |
|---------|---------|------------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|----|---|----|
| | | höch- stes | mitt- leres | nieder- stes | höch- ster | mitt- lerer | nieder- ster | | | |
| Eri. | Kernen | 30 | 30 | 29 | 2 | 92 | 2 | 88 | 2 | 76 |
| Eri. | Dinkel | 18 | 17 | 16 | 1 | 18 | 1 | 12 | 1 | 4 |
| Eri. | Haber | 19 | 18 | 18 | 1 | 16 | 1 | 8 | 1 | 2 |
| Eri. | Gerste | — | 26 | — | — | — | — | 2 | 6 | — |
| Eri. | Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eri. | Erbsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eri. | Linzen | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Calw. Frucht-Preise am 5. März 1879.

| Getreide- Gattun- gen. | Vori- ger Kest. Eri. | Reue Zu- fuhr Eri. | Ge- sammt- Be- trag Eri. | Zeu- tiger Ver- kauf Eri. | Im Kest. gebl. Eri. | Höherer Preis | | Wahrer Mittel- Preis | | Niederer Preis | | Ver- kaufs- Summe | | Menge mehr weniger | |
|------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|------------------|-----|----------------------------|-----|-------------------|-----|-------------------------|-----|--------------------------|-----|
| | | | | | | M. | St. | M. | St. | M. | St. | M. | St. | M. | St. |
| Wagen kernen, gem | 14 | 117 | 131 | 131 | — | 9 | 70 | 9 | 55 | 9 | 50 | 1252 | 20 | — | — |
| Gerste | — | 11 | 11 | 11 | — | — | — | 8 | — | — | — | 88 | — | — | — |
| Dinkel, alter neuer | — | 228 | 228 | 228 | — | 6 | 60 | 6 | 56 | 6 | 50 | 1496 | 90 | — | 21 |
| Haber alter neuer | — | 107 | 107 | 107 | — | 6 | 20 | 5 | 98 | 5 | 70 | 639 | 90 | — | 20 |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 14 | 463 | 477 | 477 | — | — | — | — | — | — | — | 3477 | — | — | — |

Stadtschultheißenamt.

Vorliegender Nummer

liegt ein Extra Blatt bei. Dasselbe enthält neue Anerkennungen über die segensreichen Eigenschaften des rühmlichst bekannten „rheinschen Trauben-Brust-Honigs“ aus der Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz, bei Husten, Keiserkeit, Verschleimung, Brust- und Lungen-Leiden, sowie Keuch- und Stickschusten der Kinder, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen. Die Verkaufsstelle dieses ausgezeichneten Sastes befindet sich für Calw einzig und allein bei Hrn. Rm. S. Leuthardt vorm. W. Esulin Lederstraße — ferner in Bad Teinach bei Hrn. Apotheker Otto Hössler — in Weil d. Stadt bei Hrn. Gust. Schütz. **Aller andere als „ächt“ ausgebotene Trauben-Brust-Honig beruht auf betrügerischer Täuschung.**

Ueber die Fütterung der Bienen.

(Aus einem Vortrag des Hrn. Ansel in der Gen.-Vers. des landw. Vereins am 16. Febr.)

Dzierzon nennt die Fütterung ein notwendiges Uebel; denn ein Uebel ist, wenn man wieder hergeben soll, was man gesammelt, oder wenn man hergeben soll, was man nicht hat, d. h. wenn man keinen Reservesond hat. Ein notwendiges Uebel aber ist die Fütterung, wenn man seine Bienen nicht verhungern lassen oder auch nicht einmal kümmerlich ins Frühjahr kommen lassen will. In beiden Fällen ist die Nothfütterung. Hat man im Herbst eine Revision der Stöcke vorgenommen und findet, daß Fütterung nötig ist, so geschieht diese entweder auf dem Wege der Ausschilfe, indem der reiche Stock dem ärmeren gibt, falls es wegen der Königin der Mähe werth ist, ihn zu überwintern, oder auf dem Wege der Vereinerung, indem ein schwaches Volk mit einem andern schwachen oder mittelstarken vereinigt wird. Da gibt's dann schon allerlei Waben, namentlich auch solche mit Blumenmehl. Geht aber dies Alles nicht, hat man z. B. nur wenig Stöcke, so füttert man vorräthigen eigenen Honig oder guten gekauften, in Ermangelung aber Zuckerwasser mit etwas Honig oder im Nothfalle auch Candis,

und zwar im zeitigen Herbst, etwa Ende Sept., damit noch gedeckelt werden kann, und reichlich, damit die Königin keinen Raum zur nochmaligen Eierlage findet. Am besten geschieht die Fütterung Abends. Den Winter über soll der Stock Ruhe haben; Fütterung im Winter, zumal flüssige, wäre vom Uebel, da der Stock dadurch beunruhigt wird, hastig und mehr zehrt und Reinigungsauflüge machen will und doch nicht machen kann. Die Folge hiervon ist Ruhr oder der Erstarrungstod selbst im Stock, weil er sich vom warmen Hause entfernt hat. Frühjahrsfütterung mit flüssigem Stoff ist nur dann gestattet, wenn flugbares Wetter ist, aus dem eben genannten Grunde.

Speculationsfütterung nennt man die Fütterung, welche den Zweck hat, den Brutansatz zu steigern, so daß bis zur Zeit der Tracht ein starkes Volk da ist. Zu früh darf dieselbe aber nicht geschehen, weil, wenn wieder Kälte eintritt, das Volk sich zusammensieht und die Brut verläßt, die dann abstirbt und leicht zur Faulbrutkrankheit Anlaß geben kann. Die richtige Zeit ist etwa Anfangs April. Was aber soll man füttern? Jedensfalls etwas Flüssiges, denn Honig soll noch im Stock sein, aber nicht bloß Honig oder Zuckerwasser, sondern stickstoffhaltige, eiweißhaltige Nahrung, die die Bienen zum Brutansatz,

zur Futteraufbereitung brauchen, und dies ist z. B. die Milch, das Ei, das Mehl. Milchfütterung mit Zucker oder Honig, und Mehlfütterung außer dem Stroh ist nicht mehr neu, aber Mehlfütterung mit Zucker oder Honig im Stroh — das ist neu und praktisch. Ein Vergleich der chemischen Analyse des Mehls mit den Nahrungsbedürfnissen der Biene führt uns dahin, daß wir von allen Versuchen absehen dürfen, purees Mehl den Bienen im Stroh vorzusetzen, daß wir vielmehr die Stoffe im richtigen Verhältnis zu einander mischen müssen: Mehl mit Honig oder Zucker und Wasser und etwas Salz. Man verfährt dabei folgendermaßen: 1 Pfund Mehl wird mit wenig Wasser und ein paar Salzkrümel oder etwas Wein zu einem glatten Brei ohne Mehlkümpchen angerührt. Sodann werden in 1 M. Wasser 2 Pfund Zucker oder 1 1/2 Pfund Honig durch Umrühren oder Kochen aufgelöst, der Mehlbrei zugesetzt, die Masse verrührt und das Futter ist fertig. Dasselbe muß in zweckmäßigen Futterrähmchen oder Drohnenwaben den Bienen eingehängt oder in Egstellern auf dem Boden der Beute vorgelegt werden. Wenn auch die Bienen, wenn sie zum erstenmal am Mehlfutter nippen, ein Gesicht schneiden, als hätten sie sich dupieren lassen, so haben sie doch die chemische Analyse des Futters bald los und sie kommen um so lieber zur Tafel, je öfter sie dazu gerufen werden. Um die raschere Verarbeitung dieses Futters zu unterstützen, dazu dient wesentlich die Zugabe von etwas Wein zum Mehlfutter, da derselbe aufregend und auflösend wirkt. Das non plus ultra eines Speculativfutters wäre freilich der natürliche Pollen oder Blütenstaub, wenn er von Menschenhand gesammelt werden könnte, und mit Honig und Wasser vermischt würde.

Kunstnotiz. Der „Fränk. Ztg.“ entnehmen wir Folgendes: Das Theater amüsant verdient mit Recht alle Aufmerksamkeit, da es uns einen höchst seltenen Genuß darbietet. Herr Steinweg arbeitet im Gebiete der Magie sehr gebiegen. Seine Nebelbilder sind rein und klar, die Vorführung belauschter Segenden architektonischer Meisterwerke; Naturerscheinungen und komische Darstellungen; lebhaft und naturgetreu sind ferner seine Chromatropen, dieselben sind nicht die gewöhnlichen hier schon gesehenen, sondern an Pracht, Feinheit und Mechanismus weit schöner und erhabener, die auch den Zuschauer in solcher Weise fesseln, daß er sich am Schlusse fragen muß, wie die Zeit so schnell verronnen ist.

Seine Kgl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 5. März das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem evangelischen Prediger in Calw und den Titel eines Obersforsters dem Revierförster Helin in Stammheim Forst Wiltberg zu verleihen geruht.

— **Böblingen, 4. März.** In Weil im Schönbuch ist, wie dem „Böbl. B.“ mitgeteilt wird, ein altes Haus letzten Sonntag Nachts unter großem Gepolter zusammengestürzt. Der Eigentümer Bauer Wanner und Frau haben sich mit knapper Noth aus ihrem Schlafzimmer retten können.

— **Stuttgart, 4. März.** Der Ausschuss des hiesigen Gewerbevereins, welcher in mehreren Ausschüßsitzungen die handelspolitische Frage unter Zugrundlegung ausführlicher Referate der H. H. Max J. Neuburger und Hermann Wagner (Parkettfabrikant) erörterte, hat diese Beratungen nach lebhaftem Meinungsaustrausch nun zu Ende geführt und folgende Resolution beschlossen: In Erwägung, daß die Tendenz derjenigen Staaten, mit welchen Deutschland in Handelsverbindungen steht, gegenwärtig darauf gerichtet ist, sich mit Zollschranken zu umgeben oder die bereits bestehenden Zölle zu erhöhen und hiedurch der Absatz deutscher Waarenzeugnisse dahin mehr oder weniger erschwert wird; daß hingegen die mäßigen Sätze des deutschen Zolltarifs oder die gänzliche Zollfreiheit einzelner Industrieerzeugnisse den Eingang ausländischer Produkte begünstigen und die vaterländische Industrie ohne Äquivalent der fremden Konkurrenz aussetzen, erklärt der Vereinsausschuss: 1) Wir begrüßen die in der kais. Thronrede ausgesprochenen wirtschaftlichen Grundsätze und die eingeleitete Revision des Zolltarifs, soweit sie den Eingang ausgesprochenen Zweck im Auge behält, als eine für das Gedeihen der Industrie dringend gebotene Maßregel. 2) Diese Revision hat daher den Schutz der nationalen Arbeit auf dem eigenen Markt zum Ausgangspunkt zu nehmen. Die Zulassung der Produkte des Auslandes kann nur nach dem Grundsatz voller Gegenseitigkeit stattfinden. 3) Dabei hegen wir die bestimmte Erwartung, daß die für die Industrie notwendigen Rohmaterialien, sowie die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse, wie Getreide, Vieh etc., von einer Eingangsabgabe befreit bleiben. 4) Die Beseitigung der Differentialtarife betrachten wir als ein gerechtfertigtes Verlangen der Industrie; die auf dem Gebiet des Eisenbahntarifs bestehenden Uebelstände können am besten durch die Reichsgesetzgebung geregelt werden.

— **Ludwigsburg, 5. März.** Der Antrag auf Einführung von Konsumsteuern wurde heute vom Gemeinderath mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

— **Crailsheim, 4. März.** Der Bruder des bayer. Maschinenmeisters Bollrath und der letztere selbst sind nun ebenfalls an der Trichinose gestorben.

— **Mainz, 3. März.** Man schreibt dem „Fr. Z.“: Leider haben sich in der vergangenen Nacht, nach einer mehrmonatlichen Pause, wieder ganz bedauerliche Militärreize ereignet. In verschiedenen Straßen der Stadt wurden die Bürger von betrunkenen Soldaten angehalten und mit der blanken Waffe bedroht und verfolgt. In der Nähe des Gauthores drangen sogar Soldaten mit gezogenem Säbel in die Häuser von Bürgern, doch kam es glücklicherweise nicht zu gefährlichen Verletzungen. Einige der Ruhestörer wurden jedoch von Seiten der Civilisten entwaffnet und werden sich diese demnächst vor dem Militärgericht zu verantworten haben. Auch unter den Soldaten selbst kam es in der Neustadt zu Prügeleien, bei welchen der Säbel ebenfalls eine Rolle spielte.

— **Darmstadt, 5. März.** Heute Nacht ist Feuer in dem von dem Großherzoge gegenwärtig bewohnten Theile des Schlosses ausgebrochen. Das Feuer blieb auf den Dachstuhl beschränkt.

— **Berlin, 3. März.** Die Mitglieder des Reichstags aus Württemberg sind jetzt hier angekommen und werden nunmehr an den Verhandlungen des Reichstages Theil nehmen. Dem Eintriffen der Bayern sieht man mit jedem Tag entgegen.

— **Berlin, 4. März.** Der Kongress der Tabak-Interessenten protestirt prinzipiell gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer, sowie gegen die Nachbesteuerung, er würde einer ganz mäßigen Erhöhung der Steuer im Rahmen einer allgemeinen Steuerreform zustimmen. Die projektirte hohe Steuer würde ein Monopol für einzelne Großindustriellen schaffen und ist ebenso verwerflich wie das Monopol selbst.

— **Berlin, 4. März.** Die Ausbreitung des Flecktyphus, zu welchem sich jetzt auch der damit verbandte sehr ansteckende Rückfalltyphus gesellt hat, nimmt in Berlin zu. Während der verfloffenen Woche wurden allein im Paradenlazareth Noabit 69 neuere Erkrankungsfälle dieser Art aufgenommen. Der erste Ausbruch der Epidemie fand wie bei früheren Gelegenheiten, in den hiesigen Odbachasylen und Gefängnissen statt, gegenwärtig aber mehren sich auch die in Privatwohnungen stattfindenden Erkrankungen. Die städtischen Behörden treffen die sorgsamsten Maßregeln zur Isolirung der Erkrankten und zur Desinfektion der betreffenden Wohnungen.

— **Berlin, 6. März.** In der nächsten Woche dürfte in den Reichstagsverhandlungen eine 10tägige Pause eintreten, um den verschiedenen Kommissionen, namentlich der Budgetkommission behufs rechtzeitiger Feststellung des Etats zum 1. April, die nöthige Zeit für ihre Arbeiten zu lassen.

Paris, 4. März. Ministerpräsident Waddington empfing Delegirte der Industriellen aus den nördlichen Departements, welche konstatarren, daß die Krisis auf fast allen Industriebranchen laste. Waddington erwiderte, daß ihn der Stand der Geschäfte tief bekümmere. Die wirtschaftliche Lage Europas, ja der ganzen Welt, habe sich verändert. Die Regierung wisse, daß es sehr ernste Entscheidungen seien, welche bezüglich der wirtschaftlichen Frage zu fassen seien. Die Regierung werde sich bestreben, das Schicksal der Industrie und der Arbeiterbevölkerung Frankreichs zu sichern.

Petersburg, 4. März. Amtlich wird aus Kiew gemeldet: In Folge einer Mittheilung über das Vorhandensein einer geheimen Buchdruckerei fanden am 23. Februar Abends 8 Uhr in zwei Wohnungen Hausdurchsuchungen statt. Die damit betrauten Gensdarmen und Polizeibeamten wurden mit einem Hagel von Schüssen empfangen, wodurch erstere gezwungen waren, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Ein Unteroffizier wurde getödtet, ein Offizier kontusionirt, 2 Polizeisoldaten und ein Gensdarm verwundet, 5 Frauenzimmer und 11 Männer wurden in Haft genommen, unter letzteren 4 Schwerverwundete. Bei den Hausdurchsuchungen wurden verschiedene Schriften, eine Buchdruckerei nebst Zubehör, falsche Siegel verschiedener Anstalten, gefälschte Dokumente, revolutionäre Broschüren, Revolver und Dolche gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ein für jeden Haushalt äußerst praktisches und rentables Mittel hat die obere Apotheke von Otto Sautermeister in Rottweil erfunden. Es ist die schon vielfach bekannte Restitutions-Schwarze. Mittelfst derselben können abgetragene Kleider jeden Stoffes, mögen sie eine graue, braune, blaue oder schwarze Farbe haben, besonders auch schwarze Filzhüte, auf die einfachste Weise wieder hergestellt werden, daß sie wie neu aussehen. Selbstredend enthält dieselbe keine Substanzen, welche nachtheilig auf die Kleiderstoffe einwirken könnten, weshalb der Gebrauch derselben einer jeden Haushaltung aufs beste empfohlen werden kann. Niederlagen befinden sich an allen größeren Plätzen Württembergs.

Heutiger No. liegt ein Extrablatt bei, betr. den „ächten rheinischen Trauben-Brust-Honig“ von W. H. Zickenheimer in Mainz.